

# Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich 3 Mk. 75 Pfg. oder monatlich 1 Mk. 25 Pfg. in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Vorkünfte des Verlags der Zeitung, der Druckerei oder der Postbetriebsunterbrechungen — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Wiedergabe oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Zahlung des Bezugspreises.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberflüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterflüchengrün, Wildenthal usw.**

Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 25 Pfg., im Restamteil die Zeile 50 Pfg. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 65 Pfg. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher ausgegebenen Anzeigen.

Fernsprecher Nr. 110.

Beschriftung, Schriftleiter, Lektor und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

66. Jahrgang.

Nr. 227.

Mittwoch, den 1. Oktober

1919.

## Städtischer Lebensmittelverkauf.

Mittwoch, 1. Oktober, Marke G 4: 90 g Margarine zu 63 Pfg., Marke G 5: 1 Ei zu 100 Pfg.  
Donnerstag, 2. Oktober, Marke G 1: 250 g Suppe zu 90 Pfg., Marke G 2: 500 g Kartoffelwalmehl zu 60 Pfg.  
Freitag, 3. Oktober, Marke G 3: 250 g Marmelade zu 65 Pfg., Nahrungsmittel-einfuhrkarte II G: 250 g Bohnen zu 63 Pfg.  
Kindernahrungsmittel: 125 g Grieß zu 12 Pfg., 125 g Reis.  
Werdende u. stillende Mütter erhalten außer 125 g Grieß 1 Pfd. Weizenmehl.  
Eibenstock, den 29. September 1919.  
Der Stadtrat.

## Städtischer Verkauf von Hühnerfutter

Mittwoch, den 1. d. Mts., vorm. von 10—12 Uhr in der städt. Verkaufsstelle, Bergstraße 7.

Eibenstock, am 29. September 1919.

Der Stadtrat.

## Nutzholzversteigerung. Hundshübler Staatsforstrevier.

### Gasthaus „Muldental“ in Aue,

Donnerstag, den 9. Oktober 1919, vorm. 9 Uhr:

4841 w. Stämme 10—19 cm stark, 1481 w. Stämme 20—38 cm stark,

3035 „ Röhre 8—15 „ „ 794 „ Röhre 16—22 „

427 „ „ 23—43 „ „ in Abt. 8, 21, 46, 67, 68 u. 81 (Rahlschläge).

Forstrevierverwaltung Hundshübel.

Forstrentamt Eibenstock.

## Verkauf von Fleischkonserven

Mittwoch, den 1. d. Mts., vorm. von 8—10 Uhr in der städtischen Verkaufsstelle Bergstraße 7. Preise wie bekannt.  
Eibenstock, am 29. September 1919.  
Der Stadtrat.

## Weimar—Berlin.

Die Session der Nationalversammlung, die im August in Weimar ihren Abschluss fand, wird nunmehr in Berlin wieder aufgenommen. Aus dem ehemaligen Hoftheater in Weimar, das für die Gaststätte, die es der deutschen Volksvertretung bot, 900 000 Mark Miete und einen Darlehensfond von 300 000 Mark erhalten hat, siedelt die Versammlung in das Reichstagsgebäude in Berlin über, wo am 8. November 1918 — am 9. November brach die Revolution aus — die letzte Sitzung des alten Reichstags stattgefunden hatte. Seitdem war das imposante Haus vor dem Brandenburger Tor monatelang von den Revolutionsleuten und Spartakisten besetzt gewesen, lag auch wiederholt im Mittelpunkt der Straßenkämpfe, und mußte dann Wochen hindurch gesäubert werden, bis es nun endlich wieder bewohnbar geworden ist. Es muß gehofft werden, daß sich keine neuen Zwischenfälle an die Arbeit der gleichgebenden deutschen Körperschaften knüpfen. Ihr Aufenthalt in Weimar war ja auch nicht immer so willkürlich, wie es nach außen hin erschien. Wiederholt war durch die Streiks im Erfurter und Halle-Weidenfelder Bezirk der Eisenbahnbetrieb so beeinträchtigt worden, daß man nur für die kurze Strecke von Weimar bis Raumburg freien Verkehr hatte und zur Fahrt nach Berlin der weite Umweg über Jena, Gera und durch das Königreich Sachsen gewählt werden mußte.

Von einer republikanischen Begeisterung ist in Weimar keine Rede gewesen, man hat dort geschäftig, was man schaffen mußte. Die Verfassung, den Friedensvertrag, eine Anzahl von Steuergesetzen, unter denen die Erbschaftsteuer auch für die nächsten Familienangehörigen die wichtigste war. Es war oft eine leidvolle Arbeit, besonders die Annahme des Friedensvertrages, die mit einem Wechsel des Reichsministeriums verbunden war. Der Ministerpräsident Scheidemann fand seinen Nachfolger in Herrn Bauer, der Reichspräsident Ebert wurde gewählt und vereidigt. Der deutschen Republik war die äußere Form gegeben, aber Ruhe und Ordnung im Innern dieses Rahmens unbedingt zu sichern, ist noch nicht gelungen. Wir werden sehen, ob Berlin fertig bringt, was bisher von Weimar aus nicht gelungen war. Jedenfalls erscheint es recht notwendig, daß die Nationalversammlung der Reichsregierung die Energie stärkt. Alle parlamentarische Arbeit muß unerschütterlich bleiben, wenn der Boden, dem sie gilt, dürr und öde liegen bleibt. Mit dem Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft ist es noch nichts.

Die bevorstehenden Arbeiten der Nationalversammlung gelten sozialen Maßnahmen, die zu überstürzen nur nachteilig wirken kann, und der Vollendung des Steuerwerkes. Im Friedensvertrag ist vorgesehen, daß wir nicht weniger Steuern aufbringen sollen, als Frankreich, und wir werden nun sehen, was daraus wird. Es kommt nicht nur darauf an, was wir aufzubringen vermögen, sondern was die Wiedergutmachungskommission der Entente, unter deren Kontrolle wir stehen, für recht befindet. Die großen Abgaben, die unserer zunächst harren, sind die Vermögensabgabe, die Kapitalrentensteuer, die Aufwandsabgaben, die Reichseinkommensteuer, die Umsatzsteuer. Bei jeder von diesen Lasten sind nicht

nur die Einnahmen zu beachten, sondern auch die Folgen. Es zeigen sich jetzt schon in dem Vorbereitungsausschuß erhebliche Bedenken, und es müssen jedenfalls dieselben eingehend geprüft werden. Wenn der deutsche Nährstand tot gesteuert worden ist, macht ihn nichts wieder lebendig. Und das bedeutet doch unsere Zukunft.

Außer Arbeits- und Steuerverhältnissen bedürfen auch die Handelsbeziehungen und der noch immer recht fragwürdige Zustand auf dem Lebensmittelmarkt nachdrücklicher Erörterung. So wie es jetzt mit Schleichhandel und Wucher steht, kann es unmöglich noch lange weiter gehen. Auch die auswärtigen Angelegenheiten müssen kraftvoller angepaßt werden, damit wir nicht riskieren, daß sie uns ganz aus der Hand gerissen werden. Die Wälder, die den Rachen beugen, werden nur noch tiefer gedrückt. Wir haben dafür zu sorgen, daß Deutschland wieder den Platz einnimmt, der ihm trotz aller traurigen Ereignisse des letzten Jahres zukommt. Am 5. Oktober 1918 wurde von uns der erste Schritt zur Einleitung der Waffenstillstandsverhandlungen getan, und heute ist der Friede noch immer nicht taufget, obwohl er am 28. Juni 1919 unterzeichnet worden ist.

## Streik überall.

### England vor schweren wirtschaftlichen Kämpfen.

Augenblicklich liegt die ganze Welt in jäheren wirtschaftlichen Kämpfen. Das Streikfeber, das Deutschland durchdringt, breitet sich über die ganze zivilisierte Welt aus und beginnt unsere Feinde in gleichem Maße wie uns zu erzeigen. Aus Amerika kommen alarmierende Nachrichten. Ueber Frankreich lagern gewitterschwere Wolken, und jeden Augenblick kann der Sturm losbrechen. Am schwersten betroffen ist augenblicklich unser Hauptfeind England. Nach den letzten Londoner Meldungen liegt dort der gesamte Bahnverkehr still. Den Eisenbahnen hat sich das Personal der elektrischen Bahnen und der Londoner Untergrundbahn angeschlossen, die Transportarbeiter haben beschlossen, sich am Streik zu beteiligen. Der Verband der Maschinisten und Heizer hat sich mit den Streikenden solidarisch erklärt und steht der Streikleitung zur Verfügung, die irischen Eisenbahner warten auf das Zeichen zum Beginn, die Gleisbetreuer streifen schon seit längerer Zeit. Wenn nun noch, was befürchtet wird, sich die Grubenarbeiter dem Streik anschließen, stehen alle größeren Arbeiterverbände im Streik. England würde dadurch in den größten Wirtschaftskampf geraten, den es je durchzukämpfen hatte. Ueber die Dauer des Streiks läßt sich noch nichts sagen, auch seine Wirkungen sind noch nicht zu übersehen, da nur unzureichende Meldungen vorliegen, über die Forderungen der Streikenden ist noch nichts Genaueres bekannt, daß politische Momente mitspielen, ist wahrscheinlich.

Die englische Regierung wird sich nicht scheuen, die allerschärfsten Maßnahmen gegen den Streik anzuwenden, sie bezeichnet ihn als zwecklos und überflüssig und fordert das Publikum auf, mit allen Kräften für die Unterdrückung des Streiks zu kämpfen gegen die Interessen der Allgemeinheit. Die Demo-

bilierung ist unterbrochen, die Militärlauber werden zurückgerufen, die Bahnen militärisch besetzt. Die Lebensmittelrationierung ist sofort wieder eingeführt worden. Alle Transportmittel werden herangezogen, um die Lebensmittelversorgung sicherzustellen. Lastautos werden in großem Umfang requiriert. Der Personenerverkehr wird durch Autos und Flugzeuge ermöglicht. Nach den letzten offiziellen Meldungen beläuft sich die Zahl der Streikenden auf 1/2 Million, Lebensmittelversorgung und Postdienst seien gesichert.

### Gegenmaßnahmen gegen den Berliner Metallarbeiterstreik.

Auch in Berlin scheint der Kampf gegen den Metallarbeiterstreik langsam Erfolg zu gewinnen. Die Taktik der Streikleitung, nur die wichtigsten Teile der Betriebe streiken zu lassen, damit die dadurch an der Arbeit gehinderte Mehrzahl der Arbeiter der Erwerbslosenunterstützung zur Last fällt, wird dadurch zunichte gemacht, daß die Gemeinden beschloffen haben, diesen Arbeitern keine Arbeitslosenunterstützung zu zahlen. Dies hat lähmend auf die Streiklust zahlreicher Arbeiter eingewirkt. Dagegen kommt, daß die Streikleitung sich in Geldsorgen befindet, der deutsche Metallarbeiterverband kann aus eigenen Mitteln den Streik nicht mehr lange aufrechterhalten. Es wird eine allgemeine Unterstützungsaktion unter den Arbeitern für die Streikenden geplant. Doch scheint die Arbeiterschaft diesem Plan nicht günstig zu sein. Denn man kommt immer mehr zu der Ueberzeugung, daß es sich um eine Kraftprobe der Unabhängigen und Kommunisten handelt. Die mehrheitssozialistischen Metallarbeiter versammeln sich Dienstag abend, um dazu Stellung zu nehmen, da sie sich nicht als Vorposten der Unabhängigen und Kommunisten gebrauchen lassen wollen.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Die bevorstehende Umbildung des Reichskabinetts. Montag nachmittag traten die Vorstände der mehrheitssozialistischen, der Zentrum- und der demokratischen Fraktion beim Reichslanzler zusammen, um endgültige Beschlüsse über den Wiedereintritt der Demokraten in die Regierung zu fassen, bezw. welche Portefeuilles sie befehlen sollen. Außerdem wird beabsichtigt, für die Aufgaben des Wiederaufbaues und der Wiedergutmachung ein besonderes Wiederaufbau-Ministerium zu schaffen. Ferner hat sich als notwendig herausgestellt, für den Vorschlag im Reichsrat, den nach der Verfassung ein Reichsminister führen muß, ein Kabinettsmitglied zu befehlen, das nicht mit Ressortarbeit zu sehr überhäuft ist. Es soll hierfür ein Minister ohne Portefeuille bestellt werden, der zugleich die allgemeine Stellvertretung des Reichslanzlers übernehmen soll.

Eine deutsche Rote in die französische Regierung wegen der Ludwigschafener Unruhen. Die deutsche Regierung hat in der Angelegenheit der bei den Ludwigschafener Unruhen